



UNICEF: Per SMS für Kinderrechte

UNICEF: Per SMS für Kinderrechte
Neujahrsgespräch in Schloss Bellevue
Berlin, den 16.1.2013. UNICEF-Schirmherrin Daniela Schadt und der Vorsitzende von UNICEF Deutschland, Dr. Jürgen Heraeus, rufen dazu auf, neue digitale Medien zur Verbesserung der Lebenssituation von Kindern in Entwicklungs- und Schwellenländern zu nutzen. Der Zugang zu Informationen sowie schnelle, kostengünstige und unkomplizierte Kommunikation müssen gezielt für Innovationen in der Entwicklungsarbeit genutzt werden. Gerade benachteiligte Kinder und Jugendliche können nach Einschätzung von UNICEF von Austausch und Vernetzung besonders profitieren. Von weltweit rund sechs Milliarden Mobiltelefonen sind heute fünf Milliarden in Entwicklungs- und Schwellenländern im Einsatz. Viele arme Familien profitieren jedoch bis heute nicht von der "digitalen Revolution". Gravierend ist die Kluft bei der Internet-Nutzung. In Deutschland haben zum Beispiel 82 Prozent der Menschen Zugang zum Internet, im afrikanischen Durchschnitt sind es nur 13 Prozent. "Die weltweite Verbreitung von Handy und Internet bietet eine Chance für die Verbesserung der Lebenssituation aller Kinder", sagte Daniela Schadt. "Jetzt geht es darum, die neuen Entwicklungen im Sinne der Kinder und ihrer Rechte zu nutzen. Gleichzeitig müssen wir darauf achten, dass die Kinder lernen, verantwortungsvoll mit Handy und Internet umzugehen. Auch die Kinder aus den ärmsten Familien dürfen nicht von den Fortschritten abgekoppelt werden." "Kommunikation und Information sind wertvolle Rohstoffe für die soziale und wirtschaftliche Entwicklung", sagte der UNICEF-Vorsitzende Dr. Jürgen Heraeus. "Mit 2,2 Milliarden jungen Menschen wächst heute die größte Kinder- und Jugendgeneration aller Zeiten heran. Handy, Computer und Internet geben ihnen bessere Chancen auf dem Arbeitsmarkt und ganz neue Möglichkeiten der Beteiligung." Auf Einladung von Daniela Schadt diskutierten Fachleute, Politiker und Jugendliche beim Neujahrsgespräch über das Thema "Per SMS für Kinderrechte". Die Veranstaltung bildet den Auftakt zu zahlreichen Aktionen anlässlich des 60. Geburtstags von UNICEF Deutschland in 2013. UNICEF setzt in seiner Entwicklungs- und Kinderrechtarbeit zunehmend auf neue Technologien. Einige Beispiele:
Uganda: Über das soziale Netzwerk "U-Report" können Jugendliche per SMS zu aktuellen Themen Stellung nehmen. Seit dem Start im Mai 2011 haben sich bereits 170.000 "U-Reporter" registriert. Die Ergebnisse der Umfragen werden auf www.ureport.org veröffentlicht und direkt an Journalisten und Politiker übermittelt. An solarbetriebenen "Digital Drums", Online-Terminals aus stabilen lokalen Materialien wie alten Ölfässern, erhalten Kinder und Jugendliche Zugang zum Internet. Auf den Rechnern sind spielerisch aufbereitete Informationen zum Beispiel zum Schutz vor HIV/Aids installiert.
Kenia: Der Slum Kibera in der Hauptstadt Nairobi ist vor allem für Mädchen ein gefährlicher Ort. Mit Unterstützung von UNICEF haben Jugendliche mit Hilfe von GPS-Geräten eine digitale Karte erstellt (www.mapkibera.org). Hier sind beispielsweise gefährliche und sichere Orte oder Anlaufstellen für Jugendliche markiert.
Malawi: Über das Programm "RapidSMS" nutzen Gesundheitshelfer einfache Mobiltelefone zur Kommunikation und Daten-Sammlung. Sie können so zum Beispiel viel schneller als vorher Informationen über den Ernährungszustand von Kindern in entlegenen Regionen zusammentragen und ihnen besser helfen. (www.rapidsms.org/case-studies/malawi-nutritional-surveillance/)
Global: Über das soziale Netzwerk "Voices of Youth - Connect" (www.voicesofyouth.org) können sich Jugendliche aus Industrie- und Entwicklungsländern über globale Themen wie Gesundheit, Friedensförderung und Umwelt austauschen. UNICEF hat die Plattform 1995 ins Leben gerufen und baut sie laufend weiter aus. Handys gibt es mittlerweile in fast jedem Winkel der Welt. Viele Menschen müssen zwar ohne Strom oder sauberes Wasser leben, haben aber über Handy Kontakt und Zugang zu wichtigen Informationen. In wenig entwickelten Regionen sind Mobiltelefone wegen mangelnder Festnetzleitungen oder schlechter Stromversorgung häufig das wichtigste Kommunikationsmittel. Handys werden auch als mobiles Bezahlungssystem genutzt oder von Landwirten verwendet, um Informationen über das Wetter und Marktpreise zu erhalten.
Gerne stellen wir Ihnen Fotos aus UNICEF-Projekten zur Verfügung.
Bei Rückfragen und Interviewwünschen wenden Sie sich bitte an die UNICEF-Pressestelle, Ninja Charbonneau, Telefon: 0221/93650-298 oder -315, E-Mail presse@unicef.de.
Mehr Informationen auf www.unicef.de

Pressekontakt

Deutsches Komitee für UNICEF

50969 Köln

Firmenkontakt

Deutsches Komitee für UNICEF

50969 Köln

UNICEF - Weltweite Hilfe für Kinder
Seit 1946 arbeitet UNICEF für das Wohl der Kinder dieser Welt. Mittlerweile ist UNICEF in 161 Ländern tätig. In 37 Staaten informieren Nationale Komitees über die Arbeit von UNICEF, verkaufen Grußkarten und sammeln Spenden. UNICEF arbeitet auf der Grundlage der UN-Kinderrechtskonvention, die die 191 Mitgliedsstaaten verpflichtet, das Überleben der Kinder zu schützen, ihre Entwicklung zu fördern, sie vor Missbrauch und Gewalt zu schützen und sie an wichtigen Entscheidungen zu beteiligen. In vielen Ländern ist es UNICEF in den vergangenen Jahren gelungen, die Situation der Kinder zu verbessern. Doch es bleibt viel zu tun. Lesen Sie hier mehr über die Arbeit und die Erfolge von UNICEF und begeben Sie sich auf eine virtuelle Reise zu UNICEF-Projekten in aller Welt.